

Der Courier.

Hallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. H. Garcke.

N^o 346.

Halle, Sonntag den 22. August

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2 1/2 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Breslau, Münster, Wien, Freiburg, Altona, Frankfurt, Hamburg, Bremen). — Frankreich (Paris, Straßburg). — Großbritannien und Irland (London). — Italienische Staaten (Turin). — Türkei (Konstantinopel). — Schweiz (Bern, Neuenburg). — Provinzielles (Magdeburg). — Vermischtes. — Literarisches. — Tivoli-Theater.

Sitzung der Stadtverordneten.

Montag, den 23. August, Nachmittags 2 Uhr.

- 1) Anschlag über zwei neue eiserne Pumpen.
- 2) Desgl. über Pugarbeiten im Innern der Hospitalkirche.
- 3) Bewilligung von 30 Thln. Patronatsbeitrag zu einem Reparaturbau an der Schule in Wesen.
- 4) Ertheilung des Zuschlags über 2 verpachtete Ackerstücke.
- 5) Erkenntniß in der Halle-Gebirgsener Separationsache.
- 6) Stat der Straßenerleuchtung pro 1853.
- 7) Anschlag über mehrere Reparaturen an dem König'schen Laden unterm Rathhause.

Halle, den 22. August.

Die Publikation der Wahlverordnung für die erste Kammer wird erst nach der Rückkehr des Ministers des Innern aus Hohenzollern erfolgen.

Nach dem „C.B.“ wird Preußen die seit der Vertagung der Zollkonferenzen eingenommene Stellung auch ferner genau inne halten; die Reise des Minister-Präsidenten nach Putbus wird ohne Einfluß auf den Gang der Zollfrage bleiben.

Der N.-Korrespondent der „R. Z.“ meldet aus Berlin vom 17.: Wir haben Grund zu der Annahme, daß eine Verständigung, wenn auch nicht unmittelbar durch die abgegebene Erklärung der Koalition, doch sehr kurz darauf erzielt werden wird.

Aus dem katholischen Münsterlande gehen Adressen für die Jesuiten-Anstalten an Se. Maj. den König ein.

Für das Fürstenthum Sondershausen ist ein neues Preßgesetz erschienen, meist nach den Bestimmungen des preussischen, doch mit geringerer Kaution (300 — 1000 Thlr.) etc.

Der Ball der Damen der Halle ist zwar von dem Präsidenten selbst nicht besucht worden, aber gleichwohl nicht ohne politische Bedeutung gewesen. Hr. v. Persigny spielte die Hauptrolle. „Obgleich es in den Saal hinein regnete, amüßte man sich doch bis zur äußersten Ausgelassenheit.“ (Tel. Dep. d. Pr. Adler-Ztg.)

Die gestrige von Berlin aus telegr. gemeldete Ernennung Maupas zum Großkanzler der Ehrenlegion hat sich nach den direkten Nachrichten aus Paris nicht bestätigt, und scheint weiter nichts, als eine falsche Lesart des „Tel. C.B.“ gewesen zu sein.*

*) Die gestern gemeldeten neuen Dekorationen der Ehrenlegion sind nämlich erfolgt auf den Vorschlag Persigny's, Maupas und des Großkanzlers der Ehrenlegion, zu welchem bereits am 14. der forstliche Graf und Bekter des Präsidenten General D'ranco ernannt war. Hieraus hat das tel. „C.B.“ gemacht: „Der „Monitor“ bringt die Ernennung Maupas zum Großkanzler der Ehrenlegion. Diese Ernennung hat auf Vorschlag Persigny's stattgefunden.“

Der türkische Ministerwechsel ist im Sinne Rußlands und Oesterreichs, besonders wegen der bosnischen Frage, erfolgt, und als eine moralische Niederlage Frankreichs zu betrachten.

Die Vertagung des Kongresses der nordamerikanischen Freistaaten ist auf den 31. August festgesetzt.

Die Besetzung Gerats durch die Perser wird durch die „Delhi Gazette“ bestätigt.

Der Prinz von Preußen wird, in Begleitung des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen, am Sonnabend früh in Düsseldorf und Nachmittags in Wesel die Inspektion der dortigen Truppen abthalten. (Düsseld. Z.)

Der Erzbischof von Paris ist mit zweien seiner Generalvikare, den Herren Sibour und Bautin, über Straßburg nach Deutschland abgereist, und der Prinz Jerome Bonaparte den 17. früh nach Paris zurückgekehrt. (P. C.)

Der dänische Generalleutnant v. Bardenfleth ist den 19. zu Kiel verstorben.

Der Berliner Privatdozent Dr. Traube hat einen Ruf nach Zürich erhalten, um dort den medizinischen Lehrstuhl des nach Heidelberg abgehenden Prof. Gasse einzunehmen. (Pr. Z.)

Edward Devrient aus Dresden hat einen Ruf als Direktor des Großherz. Theaters in Karlsruhe erhalten.

Das Tabaksmonopol in Spanien trägt der Regierung jährlich 110 Millionen Reales ein. (P. C.)

Der Bau einer Eisenbahn, die Lissabon, Madrid und Paris unter einander verbinden soll, ist von den drei Regierungen durch die vertragmäßige Uebernahme der Zinsengarantie gesichert worden. Die Vermessungen von Lissabon nach der spanischen Grenze haben bereits stattgefunden. (P. C.)

Die hilfsbedürftigen Veteranen von 1815 in Preußen, erhalten schon dieses Jahr eine Unterstützung von Seiten des Staats (f. Berlin).

Cyris zählt nach der Kurliste vom 14. 4630 Fremde.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 21. August enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den bisherigen Staatsanwalt Laube zu Glogau zum Direktor des Kreisgerichts zu Gubrau;

Den Kreisgerichtsrath Bieruszewsky zu Halle a. d. S. zum Direktor des Kreisgerichts zu Zerlshn;

Die Kreisrichter Nöldchen zu Tangermünde, Gohls zu Hötensleben und Otto zu Loburg zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen; so wie

Den Kreisgerichts-Direktor Schenrich zu Gubrau in gleicher Amtseigenschaft an das Kreisgericht zu Lüben zu verfehen.

Berlin, den 20. August. Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Thronfolger von Rußland werden zum 30. dieses Monats hier erwartet.

— Der General-Lieutenant v. Radowiß, ist, wie verlautet, zum General-Inspekteur des Militär-Erziehungs- und Bildungswesen ernannt worden.

— Der Großherzoglich Hessische Ministerialrath v. Biegeleben ist von Darmstadt, der Kaiserlich Oesterreichische Regierungsrath und Hoftheater-Direktor v. Solbein von Wien, und der Königl. Württembergische Wirkliche Staatsrath v. Lindwirth von Stuttgart hier angekommen.

— Der bisherige Landrathsamts-Berwerfer (Marienburg) Referendarius v. Ladenberg ist der diesseitigen Gefandtschaft in Karlsruhe attachirt worden.

— Schon mehrmals ist namentlich auch in den Kammern die Unterstüßung der alten Soldaten aus den Kriegen bis 1815 warm befürwortet und in Anregung gebracht worden; Se. Majestät der König hat jetzt eine Kabinettsordre unterzeichnet, welche, mit ausdrücklicher Anerkennung dieser Theilnahme der Kammern, ihre Wünsche erfüllt. Es werden, nach Inhalt dieser Kabinettsordre, alle hülfbedürftigen und einer Unterstützung nicht unwürdigen Veteranen aus jenen Kriegen vom Wachmeister resp. Feldwebel abwärts, gleichviel ob sie in der Preussischen oder einer anderen Armee gedient, sofern sie nur gegenwärtig in Preußen ihren Wohnsitz haben, eine lebenslängliche Pension beziehen. Für das laufende Jahr ist dafür die Summe von 25,000 Thln. ausgesetzt, für die Zukunft werden jährlich 50,000 Thln. im Etat stehen. Sollte der Fond zur sofortigen regelmäßigen Unterstützung Aller nicht ausreichen, so werden die weniger hülfbedürftigen und die Jüngeren in Expeditantenlisten eingetragen, aus welchen sie allmählich in den Genuß der Pension eintreten. (Berl. Nachr.)

— Die „Schles. Ztg.“ erfährt aus „sicherer Quelle“ über die Schritte des hiesigen französischen Gesandten wegen einer Napoleonsfeier Folgendes: Herr von Varennes hat von der hiesigen katholischen Geistlichkeit in der That verlangt, daß ein feierliches Gedächtniß nach der Messe abgehalten werden möge. Der Probst der hiesigen St. Hedwigskirche, Herr Belltram, hat dies Verlangen aber entschieden von der Hand gewiesen, indem er den Gesandten auf die ganze Unstatthaftigkeit einer solchen Feier, die eine Verletzung des preussischen Nationalgeföhles sein würde, aufmerksam machte. Zu der Lesung einer stillen Messe gebe er deshalb seine Einwilligung, weil es Jedem von Seiten der Kirche gestattet sei, ein Wespfer für die Seele eines Verstorbenen, wer er auch sei, darzubringen.

— Nach einer kürzlich von dem Handelsminister v. d. Heydt erlassenen Verordnung sollen die Bestimmungen des Gewerbe-Gesetzes vom 9. Februar 1849, insofern sie sich auf die Bildung von Innungen beziehen, bei der Leinwandweberei, die in einigen Theilen der Provinz Sachsen, namentlich in den Regierungsbezirken Erfurt und Merseburg, als ländliche Nebenbeschäftigung getrieben wird, nicht in Anwendung kommen.

— Die „Kaff. Z.“ meldet, daß die „unbedeutenden, bloß formalen Differenzen unter den Koalitionsstaaten bei den Ministerkonferenzen in Stuttgart wieder völlig ausgeglichen seien.“ — Wir haben früher aus der Absonderung Württemberg und Baden schon den anderen Koalitionsstaaten nicht allzu große Hoffnungen gezogen, wir theilen heute eben so wenig weitreichende Befürchtungen, welche der Wiederausschluß erwecken mußte. Württemberg und Baden wollen vermitteln und verständigen, ihren Bemühungen ist es zuzuschreiben, wenn die Koalition den Standpunkt der Darmstädter Beschlüsse theilweise verläßt. Aber die Wichtigkeit ihrer Stellung wird erst dann hervortreten, wenn Preußen auf seinem Standpunkt verharrt und der Fortbestand des Zollvereins in letzter Instanz in Frage kommt. Nach Allen, was bisher bekannt wurde, darf man annehmen, daß sich Württemberg und Baden in diesem Falle weit eher auf Seiten des Zollvereins mit Preußen, als auf die der österreichischen Pläne stellt. (N. Z.)

Breslau, den 18. August. [Cholera.] Der Ober-Präsident v. Schleinig ist von Landsberg, wohin er sich mit dem Regierungs-Präsidenten Grafen v. Pückler und dem Regierungs-Medizinal-Rath Dr. Citner begeben hat, hier wieder eingetroffen. Die dortigen Zustände waren im Anfang der Kalamität wirklich die traurigsten. Der mehrtägige Schluß der Apotheke, der Tod des Arztes, die Flucht der wohlhabendsten Familien, die Absperrung benachbarter Gemeinden und andere Umstände hatten den Gemüthern eine besondere Beängstigung verurteilt und so wesentlich der Krankheit Vorschub geleistet. Bis zum 16. hatten bei der Bevölkerung von 1050 Einwohnern 246 Erkrankungen und 109 Todesfälle stattgefunden. Ist die Krankheit jetzt noch nicht zum Stehen gebracht, so ist sie doch über ihren Kulminationspunkt hinaus. Die Gemüther sind ruhiger geworden, seit Hilfe von allen Seiten eingetroffen ist. Zwei Aerzte sind zeitig angelangt und ein dritter so eben; die Apotheke verwalltet ein barmherziger Bruder von hier, der die nöthige Qualifikation besitzt; für die Armen sind zwei kleine Lazarethe mit dem Nothwendigsten und für die in der Stadt befindlichen Waisen (12) ein besonderes Lokal eingerichtet; eine Speiseanstalt versorgt die Armen, frange und gesunde, mit gesunder und kräftiger Nahrung. — In Krzyzawowiß, wo bei einer Einwohnerschaft von 320 Seelen 138 Erkrankungen und 43 Todesfälle stattgefunden haben, hat der Gutsherr Graf Bethust in angemessener Weise geforgt.

Breslau, den 19. August. Gestern wurden, wie die „N. D. Z.“ berichtet, von der hiesigen Polizeibehörde bei dem Professor Rees von Esenbeck, sowie beim Schlossermeister Karsch und Literat Meyer Haus-suchungen vorgenommen. Die haussuchenden Beamten nahmen einige Schriften und Briefe privaten Inhalts mit; Gravirendes soll nichts gefunden worden sein. — Hiesige Blätter bringen heute einen Aufruf zur Abhilfe der Noth in Landsberg, wo die Cholera in der ärgsten Weise wüthet. (C. Z. f. S.)

Wie die „Rhein- und Ruhr-Zeitung“ aus Köln meldet, ist dem nunmehrigen verantwortlichen Redakteur der „Deutschen Volksballe“, Dr. Gerling, die Weisung erteilt worden, keinerlei Einfluß des (ausgewiesenen) Professors Müller auf die Haltung des genannten Blattes ferner zu gestatten.

Wien, den 18. August. Das Läuten sämtlicher Glocken und der Donner des Geschüßes von den Wällen der Stadt verkündete heute die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers. In den Kirchen wurde ein feierlicher Gottesdienst begonnen, welchem in dem Dome zu St. Stephan sowohl das ganze Ministerium, als auch die sämtlichen Mitglieder des Reichsrathes und eine große Anzahl von Hof- und Staatsbeamten beiwohnten. Auf dem Czeryplatz waren die Truppen der Garnison ausgerückt, um einer Feldmesse beizuwohnen und dann vor dem Armeekommandanten zu defiliren.

— Die ungarischen Magnaten, welche am 14. im Befolge des Kaisers hier eintrafen, sind vorgestern und gestern sämtlich wieder abgereist. Das unerwartete Erscheinen derselben machte hier in allen Kreisen einen gewaltigen Eindruck, und es zeigte sich namentlich im Bürgerstande wieder die alte Sympathie für den magyarischen Adel, indem man hofft, daß die reichen Magnaten ihr Geld wieder wie ehemals in Wien verzehren und über Winter in der Residenz verweilen werden.

Stuttgart, den 18. August. Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Wassa, nebst deren Tochter, der Prinzessin Carola Wassa, ist gestern Abend, von Mannheim kommend, hier eingetroffen, und setzte heute früh ihre Reise über Donauwörth nach Wien fort.

Frankfurt, den 19. August. Zu der in den Frühstunden des heutigen Tages von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen abgehaltenen Parade war, entgegen den gestrigen Bestimmungen, nur der preussische Theil der hiesigen Besatzung ausgerückt; den übrigen Truppentheilen wurde gestern Abend spät noch Kontroordre gegeben. Se. Königl. Hoheit ist heute Vormittag 11 Uhr auf der Lannuseisenbahn nach Mainz gereist und wird nach Inspektion der dortigen preussischen Besatzung zunächst nach Koblenz sich begeben. (Fr. P. Z.)

Hamburg, den 19. August. Heute um die Mittagszeit traf hier bei der Börsehalle die telegraphische Nachricht aus Kiel von dem heute Morgen erfolgten Ableben des königl. dänischen Generallieutenants von Bardenfleth ein. Der Verstorbene, bereits im Greisenalter stehend, war im Anfang des vorigen Jahres zuerst als General in paribus nach Kiel gekommen und hatte erst mehrere Monate später das Kommando über die holsteinischen, jetzt holstein-dänischen Truppen antreten können. Er hatte an dem Kriege von 1848—51 keinen aktiven Antheil genommen. (Zum 27. d. sollte das Generalkommando von Kiel nach Rendsburg verlegt werden; vielleicht tritt durch Bardenfleth's Tod darin ein Aufschub oder Aenderung ein.)

— Das hiesige dänische Ober-Postamt weist die Briefe zurück, auf denen sich zur nähern Bezeichnung des Bestimmungsorts, z. B. Londern, Kiel, Wilsler, Christiansfeld, die Worte finden: „in Schleswig-Holstein“. Das dänische Ober-Postamt hatte hierzu die Ordre von dem dänischen Ober-Postdirektor erhalten. (Hamb. Nachr.)

Bremen, den 19. August. Die „W. Z.“ erfährt, daß ein hiesiges Handelshaus, die Herren Kösting und Kummly, das Schiff der deutschen Flotte „Deutschland“ erstanden hat. Dabei soll sich die Aussicht eröffnen, daß die Leitung des Schiffs einem ehemaligen Offizier der deutschen Marine übergeben werde.

Frankreich.

Paris, Donnerstag den 19. August, 7 Uhr Abends. Der Minister des Innern, Herr v. Persigny, ist auf zwei Monate verreist. (L. D. d. R. Z.)

Paris, den 18. August. Der heutige „Moniteur“ enthält ein Dekret, welches die Beladung aller Segelschiffe bei Nacht, nach den für die Dampfschiffe bestehenden Vorschriften anordnet. — Hierauf folgt die Ernennung von Präsidenten, Vicepräsidenten und Sekretären der Generalkräthe von 69 Departements. — Die erwartete Liste der amnestirten politischen Verurtheilten ist auch heute noch nicht erschienen.

— Der Minister des Auswärtigen hatte zur Feier des 15. August ein diplomatisches Bankett veranstaltet, welchem alle in Paris anwesenden auswärtigen Gesandten beiwohnten. Am Schluß desselben brachte der päpstliche Nuntius einen Toast auf den Präsidenten der Republik aus, welchen Herr Dromen de Rhys mit einem Toast auf die Souverains und Regierungen, deren Repräsentanten er bei sich zu versammeln die Ehre hatte, erwiderte.

— Der Ball der Damen der Halle, dem man mit so viel Neugierde entgegen sah, hat endlich gestern stattgefunden. Man konnte in der That kein originelleres Schauspiel wahrnehmen, als es dieser Ball bot; das sonderbarste Gemisch von den untersten und höchsten Ständen, von der Spitze und der untersten Basis der Staats-Pyramide. Man denke sich alle Sackträger, Gemüthsändler, Dbst- und Fischweiber von Paris neben den Ministern und höchsten Staatsbeamten, und man hat ein Bild dieser unerhörten Festlichkeit, die insofern ihre politische

Bedeutung hat, als sie zeigt, wie sich die Regierung auf die unteren Volksklassen stützen will. Auf dem Platz Concorde trugen die Fahnen, die am 15. August daselbst aufgestellt waren, die Inschrift: Vox populi, vox dei. Wer diese Devise des Festes nicht tief genug auffasste, dem mußte der gestrige Ball, der nicht eine bizarre Caprice des Präsidenten, sondern ein wahres politisches Symbol der Tendenzen desselben abgibt, die Perspektive in die Zukunft eröffnen, welche die allein richtige ist. Dies mußte vorausgeschickt werden, damit das bizarre Schauspiel, von dem wir sprechen wollen, gehörig gewürdigt werde. In dem schmuckigsten, volkstümlichsten Theile von Paris, in dem sich die großen Viktualienmärkte der Stadt befinden, war wie durch Zauberei auf dem Plage des Marché des Innocents, auf dem man sonst nur Schmutz und Gemüthsabfälle wahrnimmt, ein Feenpalaß improvisirt worden, der, wenn auch von Außen unansehnlich, so doch im Innern mit orientalischer Pracht ausgeschmückt war. Von der Ausdehnung des Gebäudes kann man sich einen Begriff machen, wenn man erwägt, daß über 20,000 Geladene sich in demselben befanden. Der Saal war ein Meisterwerk der prachtvollsten, geschmackvollsten Dekoration. Nie sind vielleicht noch Sammet, Seide, Mousselin, Spiegel und Gasflammen zu einem reizenderen Ensemble vereinigt worden. Im Mittelpunkt befand sich die berühmte Fontaine, auf das sinnreichste mit Blumen und Ornamenten aller Art ausgeschmückt, die mit ihren Kaskaden und Springbrunnen unter der magischen Beleuchtung des elektrischen Lichts einen bezaubernden Anblick gewährte. Rings um den Saal herum liefen weite, herrlich decorirte Tribünen, von denen die beiden Entgegengesetzten von zwei sehr zahlreich besetzten Orchestern besetzt, die übrigen aber, bis auf drei für den Präsidenten und sein Gefolge dem Publikum eingeräumt waren, das sich nicht in das ungeheure Gedränge des Saales mischen und den Anblick über das Ganze haben wollte. Hinter den Tribünen befanden sich zwei sehr weitläufige Buffets, in denen Gerichte von aller Art an die Gäste in verschwenderischen Uebermaße verabreicht wurden. Das Interessanteste aber war nicht der Schmaus, sondern die Schauspieler. Die buntesten Abfärbungen der Damen- und Herren Toiletten, die schicktesten Hübschen neben Diamantdiadem, die einfache bürgerliche Redingotte eines bescheidenen Spargelhändlers, der es nie bis zu einem Trauf gebracht hat, neben der goldgestickten, mit Ordenssternen beladenen Uniform eines Senators, bildeten den seltsamsten Kontrast. Die Starfen der Halle, in weißbaumwollenen Handschuhen, welche vielleicht nie einen anderen Ball, als die Tanzvergüngen vor der Barriere gesehen haben, waren die Ordnungsführer. Hr. v. Persigny und der General Magnan eröffneten den Ball. Mad. Persigny tanzte in einer Quadrille, in welcher ein Mehlsackträger und ein Gemüsehändler von jedoch sehr anständigem Aeußern figurirten, was auf die Versammlung einen sehr guten Eindruck hervorbrachte. Bis Mitternacht hatte man den Präsidenten erwartet, dieses Warten hatte die Versammlung in einer gewissen Spannung gehalten; als es aber entschieden war, daß er nicht kommen würde, verließen die sogenannten Honoratioren den Saal, und die Zurückgebliebenen tanzten bis an den hellen Morgen. Die einzige Störung verursachte ein kleiner Plagregen um Mitternacht, der sich durch die Fugen des Leinwanddaches einen Eingang in den Saal zu verschaffen wußte. Sonst war nicht die allerniedrigste Unordnung zu bemerken. Das Nichterscheinen des Präsidenten hat Viele, die nur in der Hoffnung kamen, ihn zu sehen, desappointirt.

Die Erfrischungen, welche für den Ball am 15. bestellt waren, und nicht aufgehoben werden konnten, sind an die Kasernen, und die Küchen an die Armenanstalten vertheilt worden.

Die Juweliers haben sehr viel Schmutz für den gestrigen Ball verliessen, ein einziger Bijoutier hat für 400,000 Frs. Diamanten verborgt.

Der General Lavoeftine hat in einem Tagesbefehl an die Nationalgarde, derselben die Zufriedenheit des Präsidenten mit deren Haltung bei der großen Reue mitgetheilt.

Der ehemalige Chef des Generalstabes der Nationalgarde, Oberst Bieyra, hat die Direction eines neuen Tabaksdepots in der Gasse de l'Antin, mit einem Gehalte von 9000 Frs. erhalten.

Zwei Tage vor dem Brande im Glysee hat der Präsident die Krone und den Ordnungsmantel des Kaisers Napoleon aus seinem Kabinet forntnehmen lassen, die sonst beide ein Raub der Flammen geworden wären.

Großbritannien und Irland.

London, den 17. August. Seit dem letzten Montag ist der Weizen um 4 Schilling per Quarter gestiegen. — Bei dem Banquet am Sonntag, welches der französische Gesandte gab, hat Lord Derby einen Toast auf das Wohl des Präsidenten der französischen Republik ausgebracht, der von den Anwesenden sehr lebhaft applaudirt wurde. Wir bemerken bei dieser Gelegenheit, daß die bonapartistischen Sympathien des ministeriellen „Gerald“ sich seit der Veröffentlichung des angeblich apokryphen Vertrags der drei nordischen Mächte auffallend gesteigert haben. Nach den letzten Nachrichten aus New-York hat sich dort die durch die Beschlagnahme der amerikanischen Fischerboote entstandene Aufregung gänzlich gelegt, und man betrachtete den ganzen Konflikt auch als dort bereits geschlichtet, so daß der dahin geeilte Herr Varin (Chef des berühmten Banquierhauses), wahrscheinlich nichts mehr zu thun vorfinden wird. Aus Amerika verlautet ferner, daß Herr Humphrey, Marshall, mit einer außerordentlichen Mission nach Chile na abgegangen ist. Die immer größer werdenden Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern, namentlich seit der zunehmenden Bedeutung Kaliforniens, sollen dieselbe veranlassen.

Die ostindische Compagnie hat beschlossen, ihr asiatisches Reich mit einem großartigen Netze elektrischer Telegraphen zu bedecken. Ein Doktor der Medizin, der in den Diensten der Compagnie steht, Namens D'Shaughnessy, ist mit der Ausführung beauftragt. Das Telegraphen-Netz wird Calcutta, Bombay, Madras, Lahore und andere Städte mit einander verbinden — Strecken von über 3000 Meilen Entfernung — und soll binnen drei Jahren vollendet sein.

Schweiz.

Aus der Schweiz, den 17. August. Laut telegraphischem Bericht änderte heute der Ständerath den nationalrätlichen Beschluß über die Eisenbahnkonzessionen dahin ab, daß eine Konzessionsgebühr erst bei einer Rentabilität von 4 pCt. gefordert werden und der Rückkauf in 30, 60 und 90 Jahren stattfinden könne. — Prof. Dr. Nägeli zu Zürich hat einen Ruf an die Universität Freiburg erhalten. (Fr. P. 3.)

Italienische Staaten.

Turin, den 15. August. Man erzählt mit vieler Bestimmtheit, daß Herr Bernati seine Entlassung gegeben habe, weil der Ministerrath seinen Antrag: einen Prozeß gegen den Grafen Cardenas einzuleiten, verworfen hat. (P. 6.)

Türkei.

Die neueste Post aus Konstantinopel, welche den Sturz Reschid Pascha's meldet, hat nicht besonders überrascht, und dieser Sturz verdient nur insofern eine besondere Erwähnung, als er zugleich eine moralische Niederlage Frankreichs ist, welches insbesondere in der letzten Zeit die auswärtige Politik der Pforte warm unterstützte. So fand es in der Bosnischen Frage auf der Seite des Divans und befürwortete die unmotivirte Strenge gegen die christliche Bevölkerung, obwohl es wußte, daß dieselbe den beabsichtigten Zweck nicht erreichen würde, und von den Schritten Oesterreichs und Russlands verhängt worden war. Der Minister des Auswärtigen Ali Pascha ist interimistisch mit dem Präsidium des Staatsrathes betraut worden, es scheint demnach, daß Ali Pascha seinen früheren Posten behalten, und nur in der Befugung des Staatsraths-Präsidenten eine Veränderung eintreten werde, bei welcher Gelegenheit der russische Einfluß wohl den Ausschlag geben dürfte. Die gegenwärtig in Konstantinopel herrschende Krisis kann demnach mit Recht eine vollständige genannt werden, da sie einen durchgreifenden Systemwechsel zur unmittelbaren Folge haben wird, dessen günstige Wirkung auf die Bosnischen Verhältnisse nicht ausbleiben kann.

Vermischtes.

In Fregus, Departement Var, hat sich eine Wolke von Heuschrecken niedergelassen, die in einem Augenblicke alle Wiesen und Gärten in Wüstenen verwandelten; sie liegen an manchen Stellen Fuß hoch; eine in Frankreich seltene Erscheinung. (P. 6.)

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 20. bis 21. August.
Im Kronprinzen: Hr. Rittergutbes. v. Sobel a. Anspach. Die Hrn. Partif. v. Dewitz a. Dresden u. v. Lenjony a. Neapel. Hr. Referend. v. Neumann a. Merseburg. Die Hrn. Kauf. Ernst a. Leipzig, Kahlenberg a. Magdeburg, Braun a. Stettin, Döbler a. Koburg, Gröbel a. Hamburg, Weil a. Nürnberg.
Stadt Zürich: Hr. Partif. v. Hartensfeld a. Vadersborn. Hr. Inspekt. Weyer a. Aachen. Hr. Justizr. Holbfreund a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Hagelberg u. Iske a. Berlin, Weiskner a. Braunshweig, Eröder a. Olzabach u. Bauer a. Pforzheim.
Goldner Ring: Hr. Kreisrichter Manitus a. Mülcheln. Hr. Maurermeist. Freismuth a. Könnera. Hr. Kaufm. Schreiber a. Wettin. Hr. Wühlens, Horing a. Nebra. Hr. Kaufm. Cohn a. Nürnberg. Die Hrn. Outsbürger Gebhardt a. Dornitz u. Ernst a. Neubeesen. Hr. Schiffseigner Baumeier a. Alsteden.
Goldner Löwe: Hr. Kaufm. Schwabe a. Hornburg. Hr. Lithograph Clemens a. Dessau.
Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Steinbach a. Leipzig, Stabenau a. Magdeburg, Hering a. Würzburg, Grund a. Weimar. Hr. Rent. Zander a. Eisenach. Die Hrn. Stud. Thinius u. Grunewald a. Berlin.
Stadt Hamburg: Hr. Major v. Schilling u. Hr. Leut. v. Neuschel a. Königsberg. Hr. Amtm. Krobitch a. Niemberg. Hr. Fabrif. Hamberg, Hr. Leut. Federsich u. Hr. Kaufm. Schumann a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Schulze a. Magdeburg u. Käufer a. Nordbahren.
Goldne Angel: Hr. Prof. Ceska u. Hr. Sekret. Diez a. Königsberg. Hr. Fleischermeister Wiesneufel a. Hamburg. Hr. Medican. Wagner a. Braunshweig. Die Hrn. Kauf. Schubert a. Köln u. Köhnemann a. Königsberg. Hr. Doz. Amtm. Schmidt a. Dügg.
Hôtel de Prusse: Hr. Partif. Scherenz u. Hr. Stud. Weinert a. Berlin. Hr. Geschäftsrath Uffemann a. Köllenz. Hr. Kaufm. Billig a. Altona.
Eisenbahnhof: Die Hrn. Kauf. Röber a. Erurt, Ritter a. Frankfurt, Bischoff a. Basel. Fr. Siegfried u. Frau v. Neigenstein a. Kappel. Hr. Major v. Plotow a. Berlin. Frau Gräfin Michalowska a. Petersburg.
Thüringer Bahnhof: Hr. Partif. Schulze u. Hr. Dr. med. Wienold a. Darmstadt. Die Hrn. Partif. Kas u. Lewinson a. Aachen. Die Hrn. Kauf. Thieme, Krüger u. Harsfeld a. Ebersfeld. Frau Gräfin Ewerdt m. Fam. u. Hr. Baron v. Lindorff a. Petersburg. Hr. Rent. Watson a. London. Hr. Baron v. Haunstein a. Vadersborn.

Allgemeiner Anzeiger.

Getraut: Albert Grubler und Pauline Grubler, geb. Böttcher (Magdeburg).
 Geboren: Ferd. Sack, ein Sohn (Magdeburg). — Amtmann Reinecke, ein Sohn (Koburg).
 Gestorben: Pastor emer. August Gotthilf Herzog (Magdeburg). — Dorothee Grabert, geb. Fischer (Anneburg).

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf

zum Zwecke der Auseinandersetzung beim Kgl. Preuss. Kreis-Gericht zu Halle a/S. I. Abtheilung.

Folgende den Erben des Kaufmanns Karl Gottfried Tritsch gehörige, hieselbst belegene Grundstücke:

- 1) das Wohnhaus mit dem Hintergebäude, Garten, Gewächs-Gartenhaus und Hof, am Paradeplatz Nr. 1052a des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 6226 Thlr. 26 Sgr. 2 Pf.;
- 2) die Dampfmühle mit Kesselhaus, mehrere Schuppen, das russische Dampfbadhaus, Del-Fabrik und Eßig-Fabrikgebäude, Kreideschlemmerei-Gebäude, Böttcherwerkstatt, Ställe, Keller in der Moritzburg, Hof und Garten Nr. 1052b des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 10,240 Thlr. 28 Sgr. 8 Pf. ohne die Dampfmaschine und ohne das Mühlenwerk, über welche anderweit verfügt worden ist;
- 3) das zu Wohnungen eingerichtete Gebäude auf der Moritzburg linker Hand von der Einfahrt, mit Hof und Kellergewölben, Nr. 1052d des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 975 Thlr.,

nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur — eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 17 — eingehenden Lage, sollen am 30. October Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath Wieruszewski meistbietend verkauft werden.

Eine tüchtige Putzmacherin, im Hut- oder Haubenfache geübt, findet ein sehr gutes Engagement in Leipzig. Respektirnde belieben unter J. H. ihre Adresse und Leistungen an Frn. Jutzsch, Gewölbe, Hainstraße, baldigst einzusenden.

Edictal-Citation.

I.

Nachstehende Verschollene:

- a) Der Auszügler Johann Gottfried May aus Brinnis, welcher seit 1833 vermisst wird und ungefähr 83 Jahr alt ist, an Vermögen 6 Thlr. 7 Sgr. 3 Pf. besitzt,
- b) Christian Sander aus Schenkenberg, welcher schon seit dem siebenjährigen Kriege vermisst wird und 113 Jahr alt sein würde, an Vermögen 9 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. besitzt,
- c) die unverehelichte Johanne Rosine Nonnicke aus Delitzsch, welche seit 12 Jahren vermisst wird, 46 Jahr alt ist, und 54 Thlr. 6 Sgr. 7 Pf. an Vermögen besitzt,
- d) Johann Christian oder Christoph Wölsch aus Pösig, welcher schon seit dem Jahre 1800 vermisst wird, dessen Alter mit Gewisheit nicht angegeben werden kann, und 38 Thlr. 16 Sgr. 10 Pf. an Vermögen besitzt,
- e) der Wassermüller Johann Gottlob Herrmann aus Niemegk, früher in Zökeritz, welcher seit 11 Jahren vermisst, und wahrscheinlich in der Müde ertrunken, am 22. Juni 1778 geboren und 110 Thlr. an Vermögen besitzt,
- f) Johann Gottfried Weichmann aus Gollm, welcher am 4. Juni 1790 geboren, im Jahre 1812 als Soldat mit nach Rußland gegangen, von da nicht zurückgekommen und 10 Thlr. an Vermögen besitzt,
- g) Johann Gottfried Mederake aus Siegitz, welcher am 19. Februar 1801 geboren, seit 16 bis 18 Jahren vermisst wird und 8 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf. an Vermögen besitzt,
- h) Johann Carl Hund aus Zaasch, ein Schneidergeselle, geboren am 28. Februar 1798, ist im Jahre 1816 nach Polen gegangen, hat seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben und dessen Vermögen in 105 Thlr. 25 Sgr. besteht,
- i) Johann Gottlieb Jenzsch aus Reuden, ein Stellmachersgeselle, geboren den 28. März

1815, welcher seit seinem 20. Lebensjahre keine Nachricht von sich gegeben, sowie deren unbekannte Erben und Erbennehmer, und

II.

die unbekannten Erben

- a) der unverehelichten Christiane oder Johanne Meißhaus aus Landsberg, welche am 28. October 1848 zu Landsberg gestorben und ein Vermögen von 8 Thlr. 21 Sgr. 9 Pf. besitzt,
- b) der unverehelichten Dorothee Schmamm zu Großlissa, welche eine Tochter des Zimmermanns Christoph Schmamm zu Kölsa und zu Großlissa am 5. März 1850 gestorben ist und 53 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. an Vermögen besitzt,

werden hiermit aufgefodert, sich vor oder in dem von uns auf

den siebzehnten März 1853, Vormittags 11 Uhr

vor dem Deputirten, Herrn Kreis-Gerichts-Rath Zeig in dem hiesigen Gerichtsstelle anderaumten Termine schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls die Verschollenen für todt erklärt, die unbekannteten Erben praeculudirt, ihr Vermögen und die Erbmassen den sich legitimirenden nächsten Verwandten, resp. dem Fiscus als herrenloses Gut zugesprochen werden wird.

Delitzsch, den 30. März 1852.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Sonntag, den 22. August:

Concert in der „Weintraube.“
Hallisches Orchester.

E. John, Stadtmusikdirector.

Getreidepreise.

Halle, den 21. August.

Weizen 2 thlr. — Sgr. — Pf. bis 2 thlr. 15 Sgr. — Pf.
Roggen 1 = 27 = 6 = bis 2 = 6 = 3 =
Gerste 1 = 8 = 9 = bis 1 = 15 =
Hafer — 25 = — bis 1 = 2 = 6 =

Die Getreidepreise behaupteten sich in dieser Woche vollkommen, neuer Roggen ist selbst noch etwas gestiegen und wird mit 53/54 Thlr. bezahlt, alter bebingt 46/48 Thlr. Schwere Weizen ist 60 Thlr. gut zu lafsen, während leichtere Waare mit 54/58 Thlr. käuflich ist. Neue Gerste kommt einzeln aber in sehr verschiedener Qualität zum Verkauf und bebingt 32/35 Thlr. pr. Wispel, Hafer 23/26 Thlr.

Für Kapps hat die Kaufstift nachgelassen und dürfte heute mit 58 Thlr. anzukommen sein. Rübel wird mit 10 Thlr. pr. Centner bezahlt.

Feine Stärke 6½	Thlr.	Mohn	—	Thlr.
Gries	—	Pflaumen	—	—
Kabennudeln 6½	—	Bau	2½	—
Kartoffelmehl	—	Carnariensaft	—	—
Kümmel 7½	—	Scharte	2½	—
Fenchel 8½	—	Hanfsaat	3½	—
Anis	—	—	—	—

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer. Aufwärts, den 19. August. W. Rater, Steinföhlen, v. Hamburg n. Budau. — G. Köhler, desgl. — Gebr. Herms, Coaks, desgl. — F. Andreae, Kobelien, desgl. — J. Knebel, Eisenbahnschwellen, v. Spandow n. Budau.

Den 20. August. E. Berck, desgl., v. Liepe n. Budau. — G. Schwabe, desgl. — E. u. W. Claus, 2 Käbne, Steinföhlen, v. Hamburg n. Budau. — W. Ernf, Güter, desgl., n. Halle. — W. Baumpey, desgl. — G. Dümpling, Guano, desgl. n. Weifen. — A. Dieke, Knochenkohle, v. Magdeburg n. Barby. — E. Höppler, Steinföhlen, v. Hamburg n. Verndurg. — E. Wippermann, desgl. — W. Hermann, desgl. — D. Höppler, desgl. n. Budau. — F. Koch, Nr. 54, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — F. Braumann, Brennholz, v. Fergas n. Budau. — F. Wrehmer, Steinföhlen, v. Hamburg n. Verndurg. — W. Hermann, desgl. — G. Welbhaar, Kobelien, v. Magdeburg n. Dresden. — F. Kaul, Coaks, v. Hamburg n. Budau. — E. Wächter, Güter, desgl. n. Leitzchen. — S. Schneider, desgl. — E. Wallerstädt, desgl. n. Dresden. — J. Kaul, Coaks, desgl. n. Budau. — Gebr. Brünicke, Steinföhlen, desgl. — E. Stelle, desgl. — W. Baumeyer, desgl. n. Calbe a. S. — A. Öbbre, Coaks, desgl. n. Notzenburg. — W. Öbbre, desgl. — E. Wornemann, desgl.

Niederwärts, den 19. August. E. Pfaffenberg, Porzellanerde, v. Saalmünde n. Berlin. — A. Kabis, desgl.

Den 20. August. E. Hoffschlager, Eisenbahnschwellen, v. Budau n. Genthin. — F. Herzog, Dampfessel, desgl. n. Cremon.

Magdeburg, den 20. August 1852.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 20. August.	Preuss. Courant.			Rheinl.	Preuss. Courant.		
	Brief.	Geld.	Gem.		Brief.	Geld.	Gem.
Fonds-Course.							
Preuss. freiwillige Anleihe	5	103½	102½	—	—	101	—
Staats-Anleihe v. 1850.	4½	104½	104½	3½	113½	1124	—
do. do. 1852.	4½	105½	—	4½	—	1033	—
Staats-Schuldscheine	3½	95	94½	5	—	1044	—
Pr.-Scheine d. Sehlb. à 50 thl.	—	—	—	—	87½	86½	—
Kur- u. Neum. Schuldbriefe	3½	93	—	—	—	98½	—
Berliner Stadtbobligationen	4½	105	—	—	—	—	—
do.	3½	—	—	—	—	101	—
Kur- und Neumarkt.	3½	100½	100	—	—	100	—
Niederrheinische	3½	—	—	—	—	100½	—
Pommersche	3½	100½	—	—	—	104	—
Posenische	4	—	105½	—	—	104	—
do.	3½	—	97½	—	—	—	—
Schlesische	3½	—	99½	—	—	—	—
do. L. B. v. St. gar.	3½	—	—	—	—	—	—
Westpreussische	3½	97½	96½	—	—	—	—
Kur- und Neumarkt.	4	—	101½	—	—	—	—
Pommersche	4	—	101½	—	—	—	—
Posenische	4	102	101½	—	—	—	—
Preussische	4	—	—	—	—	—	—
Rhein- und Westphäl.	4	—	101	—	—	—	—
Schlesische	4	—	102	—	—	—	—
Schlesische	4	—	101½	—	—	—	—
Schuldbriefe d. G. d. G. d. G.	4	—	—	—	—	—	—
Preuss. Bank-Anth.-Scheine	—	—	107½	—	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13 7/8	13 7/8	—	—	—	—
Andere Goldmünzen à 5 thlr.	—	11	10½	—	—	—	—
Eisenbahn-Actien.							
Nachen-Düsseldorf	3½	94	—	—	—	—	—
Bergisch-Märkische	5	—	104	—	—	—	—
do. Prioritäts-	5	—	102½	—	—	—	—
Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B.	4	—	135½	—	—	—	—
do. Prioritäts-	4	—	—	—	—	—	—
Berlin-Hamburger	4	—	105	—	—	—	—
do. Prioritäts-	4	—	104½	—	—	—	—
do. do. II. Serie	4½	—	103½	—	—	—	—
Berlin-Potsd.-Magdeburger	4	—	85	—	—	—	—
do. Prior.-Dblig.	4	—	100½	—	—	—	—
do. do.	4½	—	102	—	—	—	—
do. do. Lit. D.	4½	—	101½	—	—	—	—
Berlin-Stettiner	4½	—	146½	—	—	—	—
do. Prior.-Dblig.	4½	—	—	—	—	—	—
Ausländische Eisenb.-Stamm-Actien.							
Amsterdam-Rotterdam	4	—	—	—	—	—	—
Göthen-Bernburger	24	—	—	—	—	—	—
Krakau-Oberschlesische	4	—	90½	—	—	—	—
Riet-Altona	4	—	—	—	—	—	—
Münchenburger	4	—	103½	—	—	—	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	—	42½	—	—	—	—
Sarskoe-Sele	4	—	—	—	—	—	—
Ausl. Prior.-Actien.							
Krakau-Oberschlesische	4	—	—	—	—	—	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	—	102½	—	—	—	—
Raffin-Bereins-Bank-Actien	4	—	109	—	—	—	—

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Beilage.

Deutschland.

Berlin, den 20. August. Dem Vernehmen nach bestimmt die Wahl-Verordnung zur Ersten Kammer 62 Wahlbezirke für die 90 Wahlen der Höchstebesteuerten. Hieraus ergibt sich, daß in mehreren Bezirken mehr als ein Abgeordneter gewählt wird. (N. Z.)

Der Vertrag mit Belgien wird ohne Zweifel, wie das „E. B.“ schreibt, noch vor Ablauf dieses Monats gekündigt werden. Er erlischt dann, wenn er nicht erneuert wird, schon mit dem 31. December d. J. Bei der dermaligen Lage ihrer Verhandlungen mit Frankreich soll die belgische Regierung sich zur Zeit außer Stande erklären haben, bestimmte Grundlagen für die künftige Gestaltung der Handels- und Verkehrsverhältnisse Belgiens zu dem Zollvereine schon jetzt anzuerkennen oder zu garantiren. Das beiderseitige, durch die bisherigen Beziehungen hinreichend bewährte Interesse läßt indes, wie man versichert, keinen Zweifel darüber, daß, wie auch die französisch-belgischen Verhandlungen enden mögen, wenigstens das bisherige Vertragsverhältniß Preußens und der mit ihm handelspolitisch verbündeten Staaten zu Belgien unverändert bestehen bleiben wird.

Auf den Antrag des Herrn von Barennes ist der Redaktion des „Kladderadatsch“ dieselbe Verwarnung zugegangen, welche der „N. Pr. Z.“ kürzlich gestellt wurde. (E. B.)

Nachrichten aus Putbus, die dem „E. B.“ zugehen, sprechen von der trefflichen Wirkung des dasigen Aufenthaltes auf das Wohlbefinden des Königs. Der König selbst ist von dem Einflusse des Badens in der See und von dem Aufenthalt in der erfrischenden Seeluft so erfreut, daß von der Abicht die Rede ist, für künftige Besuche des Bades in den nächsten Jahren eine Villa bauen zu lassen. Wenigstens werden Äußerungen des Königs gemeldet, die eine solche Abicht aussprechen. Am 17. Mittags nach 2 Uhr ist der König von dem Ausfluge nach der Stubbenkammer wieder in Putbus eingetroffen. — Wie schon berichtet wurde, wird die Politik von dem Hoflager in Putbus gänzlich fern gehalten. Man glaubt daher auch nicht, daß der mehrtägige Aufenthalt des Ministerpräsidenten in Putbus den Charakter des Hoflebens dabeilbst ändern werde. So viel man dort erfährt, wird Herr v. Manteuffel nur zeitweilig über einzelne unaufschiebbare Angelegenheiten Vortrag halten.

Münster, den 16. August. Bei dem schmerzlichen Eindrucke, welchen die von den Herren Ministern der geistlichen Angelegenheiten und des Innern neuerdings gegen die Jesuiten-Anstalten erlassenen Verfügungen bei der katholischen Bevölkerung hervorgebracht haben, wird es zur Beruhigung gereichen, daß, wie von zuverlässiger Seite versichert wird, die ehrwürdigen Bischöfe unserer Kirche die Sache bereits in die Hand genommen haben, um die Rechte der katholischen Kirche pflichtgemäß zu wahren. Allgemein spricht sich die vertrauensvolle Ueberzeugung aus, daß von Seiten Sr. Majestät unseres Allergnädigsten Königs eine günstige Erledigung dieser Angelegenheit mit Gewißheit zu gewärtigen ist. Als ein Ausfluß dieses Vertrauens ist es zu betrachten, daß bereits am heutigen Tage eine mit zahlreichen Unterschriften versehene Adresse an Se. Majestät von hier abgegangen ist, worin der König allerunterthänigst gebeten wird, die Rücknahme der beregten ministeriellen Verfügungen Allergnädigst anordnen zu wollen. Adressen in ähnlichem Sinne werden dem Vernehmen nach auch an anderen Orten vorbereitet. (Westf. M.)

Freiburg, den 17. August. Bereits sind viele der nach St. Peter zu geistlichen Strafen verurtheilten Pfarrer dort angekommen, um ihre Buße auszuhalten. (M. Z.)

Mitona, den 18. August. So eben geht uns die sichere Nachricht zu, daß das Holsteinische Obergericht das Erkenntniß des Kieler Polizeigerichts, welches durch die Requisition des Flensburgers Magistrats wider den vormaligen Polizeimeister Krohn veranlaßt worden war, als ungerechtfertigt wiederum aufgehoben hat. (S. C.)

Frankreich.

Strasburg, den 17. August. Das schlechte Wetter hat in einigen Punkten das Programm des Festes vom 15. behindert. So ist die Truppenmusterung abbestellt worden. Am Abend hat die Beleuchtung der öffentlichen Gebäude durch die Festigkeit des Windes gelitten; jedoch ist die Beleuchtung der Präfectur gelungen. In der Mitte des Gebäudes glänzte ein Transparent mit einem riesigen Adler; auf den beiden Balkonen stellten andere Transparente das Ehrenkreuz und die Militairmedaille vor; der Buchstabe N glänzte an den Dachfenstern. Um 8 Uhr wurde das herkömmliche Feuerwerk in der Kuprechtsau auf dem Rasen der Drangerie abgebrannt. Bengalisches Feuer auf dem Münsterthurme beendigten das Fest. — Der Erzbischof von Paris wird heute Abend in Nancy ankommen, im bischöflichen Palast übernachten und Tags darauf in Begleitung des Herrn Abbe Bantiu seine Reise über Strasburg nach Deutschland fortsetzen. (Fr. P. Z.)

Schweiz.

Bern, den 16. August. Heute um 11 Uhr drängte man sich nach der katholischen Kirche, um der von dem französischen Gesandten veranstalteten kirchlichen Feier des Napoleonstages beizuwohnen. Dreifarbige Fahnen und Draperien deuteten an, daß das Fest zu Ehren

Frankreichs gefeiert werde. In der Nähe des Hochaltars waren die Sitze für den französischen Gesandten und den schweizerischen Bundespräsidenten. Von den vielen Eingeladenen erschienen die meisten nicht. Der Bundesrath und der hiesige Regierungsrath waren jedoch anwesend; von National- und Ständeräthen dagegen fast Niemand. Man bemerkte Mitglieder des hiesigen Patriziats und der Stadtbehörden. Was am meisten auffiel und von Bedeutung ist, war, daß die für die Diplomatie bezeichneten Plätze leer standen. Mit Ausnahme Sardinien's war keine Macht offiziell vertreten. Den englischen Gesandten bemerkte man in bürgerlicher Kleidung im Publikum. Neben dem französischen Gesandten, Herrn v. Salignac, stand der Bundespräsident Herr Kurzer. Abends war das Gesandtschaftshotel illuminirt; ein Feuerwerk festelte die Menge; in dem glänzenden Salon wurde ein Bankett gegeben. — Mit dem Eisenbahnvertrag, der mit Baden abgeschlossen wurde, hängt der Rheinzollvertrag aufs Engste zusammen. Der badische Gesandte wollte bei den Unterhandlungen anfangs auf letztere nicht eingehen. Aber auf das inständige Drängen des schweizerischen Abgeordneten, der es nicht hätte verantworten können, wenn eine künstliche Straße zollfrei, die natürliche Wasserstraße aber mit Zöllen belegt geblieben wäre, gab man endlich in Karlsruhe nach. Baden opfert dabei wenigstens 30,000 Fl., während die Schweiz nur auf 8000 Fl. verzichtet. Diese 30,000 Fl. kommen namentlich den Bündnern wegen ihrer Holzausfuhr zu gut. (Fr. P. Z.)

Neuenburg, den 15. August. Die auch nach ihrer Abfindung nach Bern noch offen gehaltene Valendiser Adresse zählte gestern 6700 Unterschriften wirklicher Neuenburger Kantonsbürger, deren Gesamtzahl nicht ganz 9000 beträgt. (Fr. P. Z.)

Provinzielles.

Wie wir schon gemeldet, ist durch den Herrn Handelsminister die Zurückverlegung der Ober-Post-Direktion nach Halle zum 1. October angeordnet worden. Dagegen soll Remseburg durch die Verlegung der ersten Abtheilung der General-Kommission für die Provinz Sachsen, die sich gegenwärtig zu Stendal befindet, entschädigt werden. Nach Weiskensels, wohin nach einer neulich gegebenen Mittheilung die General-Kommission verlegt werden sollte, kommen nur die übrigen Abtheilungen.

Bermischtes.

† (37. Aufl.) Hochzeitstag.
§ (38. Räthsel.)
Ich trug und ward zugleich getragen,
Und was mich trug, das ward erschlagen;
Geföpft ward auch ich;
Nun trinkt und führt man mich
Und läßt was man will mich sagen.

† Was Dr. Herrmann Ma i n s in seinen neulich erschienenen „Naturstudien“, die beiläufig gesagt, wegen ihrer vortrefflichen Schilderungen allgemeine Beachtung verdienen, aus dem „Haushalte der Störche“ über ihre Kriege und Gerichte, von denen sie die ersten bei eintretenden Nahrungsmangel gegen einander führen, die letztern aber vor dem Antritt der großen Herbstreise über einzelne schwache Gefährten, die ihre Versammlungsplätze in Brüchen und Wiesen halten, aus eigener Anschauung und Beobachtung erzählt, findet in Bezug auf die Gerichte eine neue Bestätigung durch nachfolgende Erzählung des „Frank. Conversbl.“, die wir hier folgen lassen: In Offenbach bei Landau war man am zweiten August Zeuge einer eigenthümlichen Execution. Gleich nach sieben Uhr kamen einige Störche in das Dorf, unsflogen mehrmals die katholische Kirche, das nebengelegene Pfarr- und Schulhaus, entfernten sich dann wieder und brachten eine große Menge dieser Vögel mit zurück. Die recognoscirten Orte wurden von diesen besetzt, sogar auch das auf der Seite gegen das Pfarrhaus angebrachte Zifferblatt der Kirchenuhr. Vier Störche hatten den Kamin des Pfarrhauses in Besitz genommen und alle waren so postirt, daß sie theils auf den Kamin, theils in denselben hineinschauen konnten. Die Besatzung wurde von einigen mehrmals unsflogen, Dedonanzien gingen weiter hinaus, bis nach kurzer Zeit drei Störche nachkamen, wovon der eine in der Mitte ein verurtheilter Verbrecher, die beiden andern seine Wache zu sein schienen. Deliquent war dem Anschein nach zum Verbrennen verurtheilt worden, denn die Wächter brachten ihn an den Schornstein und die dort aufgestellten Urtheilsvollstrecker verließen des starken Rauches ungeachtet diese Position nicht. Raum dort angekommen, wurde der Uebelthäter in die Tiefe des Schornsteins hinabgestürzt, darauf eine feierliche Stille, kein Zeichen der Trauer oder Freude gab sich kund. Der Kamin wurde geöffnet; erschrocken, beschämt und halb betäubt erschien der Bestrafte; da eine weitere Execution zu fürchten gewesen wäre, wenn man ihm sogleich die Freiheit gegeben hätte, so übernahm ihn ein hiesiger Bürger zum Uebernachten. Die ganze Nacht blieb die Besatzung ruhig und erst morgens drei Uhr nahm ihren Flug gegen Nordost.

— Was man unter der Redensart: „Strohwitwe“ versteht, ist allgemein bekannt, nicht so aber die Entstehungsart derselben. Sie ist rheinischer Ursprungs. Im Mittelalter hielten die guten Binger

eine
nde.
me
28.
und
Pf.
zu
mer-
und
eben
gen
dem
Rath
nten
idri-
um-
und
Ber-
Gut
D.
tor.
pf.
s.
s.
hede
egen
46/
laj/
stlich
ede-
pr.
ürfte
mit
chir.
:
:
:
Foh-
sen,
bow
n.
auf/
28.
sgl.
A.
urg-
1.
54.
ann,
mer,
Der
burg
Fau.
neiz/
J.
iche,
bau/
afs,
Dort
erg,
bitr
en,
ffel.

auf Zucht und Ordnung und jedes Mädchen, das außerehelich Mutter geworden war, mußte zur Strafe an den Ring, bekam einen Strobfanz auf den Kopf und ward so der öffentlichen Schande ausgefetzt. Sie ward Strohwitwe genannt, daß heißt, sie war Wittwe eines nicht bei ihr wohnenden Mannes, der noch lebte. Dieser merkwürdige Ring ward im Jahr 1792 von dem vielbekannten Clubbisten Kirchner, der als Civilcommissar vielen Unfug stifte, mit Schmiedehämmern zertrümmert und sein Staub in die Lüste gestreut.

Literarisches.

Von Yorks Leben von Droysen ist früher, als man nach betreffenden Mittheilungen erwarten durfte, der zweite Band erschienen. Er umfaßt die Darstellung der Ereignisse von dem Abschluß der Konvention bis zu den Schlachten von Großgörschen und Bautzen. Der vorliegende Band berührt besonders die Provinz Ostpreußen. Der Verfasser hat offenbar einen großen Theil seines interessanten Materials aus den Mittheilungen des Staatsministers v. Schön, so wie der Familie v. Auerswald zu danken. Es wird uns ein lebhaftes, tief ergreifendes Bild der Hoffnungen und Befürchtungen, des Aufschwungs und der Anstrengungen der Provinz bei diesem großen Wendepunkt in der Geschichte Preußens und zugleich der Männer, die mit, neben und unter York durch ihre opfervolle Thätigkeit dessen folgenschwängern Schritt zum Heil des Königs und des Vaterlandes lenken halfen. Es enthält dieser Band ein schönes Stück der Geschichte der Provinz Preußen und namentlich Königsbergs, deren Träger zum Theil zwar meistentheils nicht mehr vorhanden, die aber in einigen Ueberlebenden denn doch noch auf das Würdigste repräsentirt werden.

Livoli-Theater.

(Eingefant.)

Leider wurde das dankbare Publikum in Halle durch einen Aufsatz in dem „Baisenhause-Courier“ Nr. 345 in Erlaunen gesetzt, in welchem zwei Damen des Theaters, die hier und auch in größeren Städten sich der ungetheilten Liebe des Publikums zu erfreuen hatten, arg kompromittirt wurden. Es ist wohl nicht nöthig, an die Beifallsbezeugungen zu erinnern, welche diese beiden Damen, Fräulein Koch sowohl als Fräulein Hirschfeld, bei ihrem ersten Auftreten einerseits, um zu entnehmen, wie ganz ohne Ursache der Kritiker eine so arge Recension geschrieben hat. Auch ist es offenbar, daß nur Parteilichkeit hier die Feder führt, da gerade die Mitalieder, welche wohl das größte Lob vor den anwesenden Andern verdienen, so empfindlich berührt worden, und wiederum Andere, die einer scharfen Kritik sehr bedürfen, gänzlich verschont geblieben sind. Wir wünschen, die Damen und Herrn Strübing, der uns so oft durch sein Spiel erfreute, durch diese Zeilen zu beruhigen, indem wir ihnen mittheilen, daß eine solche Herabwürdigung ihres Talentes von dem halleschen Publikum nicht beachtet wird, und wir die Stimme des Ganzen höher stellen, als das Urtheil eines Einzelnen. Wir bedauern, die drei beliebten Mitalieder nicht länger aus den Brettern hier sehen zu können, da, dem Vernehmen nach, sie in ein anderes Engagement treten, und wünschen wir ihnen auf ihrer Laufbahn alles Glück. Auch fügen wir die Bitte hinzu, später uns wiederum so angenehme Abende durch ihr erheiterndes Spiel zu bereiten.
Viele Theaterfreunde.

Meteorologische Beobachtungen.

20. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	332,47 Par. L.	332,12 Par. L.	332,71 Par. L.	332,43 Par. L.
Dampfdruck	4,36 Par. L.	5,36 Par. L.	5,46 Par. L.	5,06 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	79 pSt.	47 pSt.	72 pSt.	66 pSt.
Luftwärme	11,9 Gr. Rm.	21,2 Gr. Rm.	15,9 Gr. Rm.	16,3 Gr. Rm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die im 31. Stück des diesjährigen Regierungs-Amtsblattes Seite 251 befindliche Bekanntmachung der Königl. Regierung zu Merseburg vom 26. Juli d. J., wonach die diesjährige Erlaß-Aushebung für das stehende Heer am 8. September d. J. für den Saalkreis Statt haben wird, bringe ich zur Kenntniß der Ortsbehörden im Saalkreise, daß für die am gedachten Tage der Königl. Departements-Erlaß-Kommission zur Entscheidung vorzustellenden Mannschaften ihnen in den nächsten Tagen besondere Ordres mittelst Circulars vom heutigen Tage zur sofortigen Aushändigung werden zugestellt werden.

Nach diesen Ordres haben die Mannschaften bereits am 7. Sept. Nachmitt. 2 Uhr in Trotha sich unfehlbar einzufinden und weitere Anweisung zu erwarten.

Die Ortsbehörden haben für die pünktliche Gestaltung der Mannschaften zu sorgen. Insofern einer oder der andere von denselben wegen besonderer Umstände nicht sollte erscheinen können, ist mir zeitig vorher, spätestens aber vor Aufruf der Mannschaften in Trotha im Schönbrodt'schen Gasthose daselbst Anzeige zu machen mit genauer Angabe der Behinderungsgründe.

Kann die Bestellung wegen Krankheit nicht erfolgen, so muß dies durch Attest eines glaubwürdigen Arztes nachgewiesen werden.

Sollte die eine oder die andere Ortsbehörde am persönlichen Erscheinen behindert werden, so muß diese dafür sorgen, daß ihre Mannschaften durch einen zuverlässigen Mann, der über alle Umstände derselben die nöthige Auskunft geben kann, mir vorgestellt werden.

Hauptsächlich der Reclamationen wegen Zurückstellung mache ich die Ortsbehörden auf Folgendes zur genauesten Beachtung aufmerksam:

Wenn bei einem mit vorzustellenden Heerespflichtigen seit der Revision in seinen Familienverhältnissen durch Absterben des Vaters u. solche Veränderungen eingetreten sein sollten, die dessen Zurückstellung zur Erhaltung der Familie unbedingt erscheinen, so ist der Treffende anzuweisen, unversehrt in meinem Bureau seine desfallsigen Anträge mit Ueberreichung eines, die vollständige Angabe aller obwaltenden Umstände enthaltenden Berichtes der Ortsbehörde zu machen, damit er in die vorchriftsmäßige Reclamationstabelle aufgenommen werden und die erforderliche Erörterung der Gründe noch zeitig genug erfolgen kann.

Wer dies nicht befolgt und seine Reclamation bis zum Vorstellungstage verschiebt, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn keine Rücksicht darauf genommen werden kann. Wird die Reclamation auf Arbeitsunfähigkeit des Vaters oder der verwitweten Mutter und dadurch herbeigeführte Hülflosigkeit der Familie gestützt, so muß der Vater oder die Mutter vor der Königl. Departements-Erlaß-Kommission persönlich mit erscheinen, in sofern aber ein so hoher Krankheitszustand vorhanden wäre, daß das persönliche Erscheinen mit Lebensgefahr verbunden wäre, so muß dies durch Attest des Herrn Kreis-Physikus Sanitätsrath Dr. Müller zu Wettin oder des Kreis-Physikus-Assistenten Hrn. Dr. Delbrück in Halle, nachgewiesen werden. Geschieht dies nicht, so wird die Reclamation zurückgewiesen.

Dies gilt auch für die Fälle, wo die Reclamationen bereits der Königl. Kreis-Erlaß-Kommission bei der Revision vorgetragen worden, und entweder zurückgewiesen sind, oder doch sonst zur Entscheidung der Königl. Departements-Erlaß-Kommission gehören. Hiernach sind die Reclamanten genau anzuweisen, und würden diejenigen Ortsbehörden, welche sich hierbei einer Saumseligkeit u. schuldig machen sollten, sich einer großen Verantwortlichkeit aussetzen. Sollte übrigens von denselben Mannschaften, welche bei der Revision wegen Krankheit u. fehlten, einer oder der andere inzwischen gefunden worden sein, oder sich eingefunden haben, so ist derselbe mit vorzustellen, zeitig vorher aber mir Anzeige davon zu machen, damit derselbe in die treffende Liste eingetragen werden kann, um der Königl. Departements-Kommission mit vorgestellt zu werden.

Halle, den 16. August 1852.

Der Landrath des Saalkreises.
J. B. Der Kreissecretair
Barth.



Lagerfässer

von starken eichenen Holze gearbeitet, 400 bis 1000 Quart Inhalt groß, meistens in Eisen gebunden, stehen zum Verkauf bei Carl Brodtkorb in Halle.

Frische ostfriesische Grasbutter, 4 Pfd. für 1 Thlr., in ganzen Fässern von ohngefähr 25 und 50 Pfd. Inhalt, billiger, desgleichen schöne sächsische Butter in ganzen Kübeln, wie auch ausgeföhnet, empfiehlt
Carl Brodtkorb.

Neue Vollerlinge, in Schoden und einzeln billigst bei
Carl Brodtkorb.

Kirschsaft ohne Spirit, mit Zucker eingeföhnet, à Quart 15 Sgr., und Astrachan-Schoten-Erbsen, à Pund 1 Thlr., empfiehlt
Carl Brodtkorb.

Getreidepreise.

Berlin, den 20. August.

Weizen loco nach Qualität	58-64
Woggen do. do.	43-47
82pfd. pr. August	42 a 43 à 42 1/2 B.
82pfd. pr. Sept./Okt.	40 1/2 à 40 B. u. G. 40 1/2 B.
82pfd. pr. Oct./Nov.	40 B. u. B. 39 1/2 B.
Erbsen, Kochwaare	44-46
Futterwaare	38-42
Hafers loco nach Qualität	25-27
Gerste, große, loco	35-38
Rübel pr. August	9 1/2 B. 9 1/2 B.
pr. August/Sept.	9 1/2 B. 9 1/2 B.
pr. Sept./Oktob.	10 B. 9 1/2 B.
pr. Oct./November	10 1/2 B. u. B. 10 1/2 B.
pr. Nov./December	10 1/2 B. 10 1/2 B.
Reindl loco	11 1/2 B.
Rapp	70 B. 68 B.
Rüben	68 B.
Spiritus loco ohne Faß	25 B.
mit Faß	—
pr. August	23 1/2 à 24 verk.
pr. Aug./Sept.	22 1/2 B. 22 B.
pr. Sept./Oktob.	20 1/2 à 20 B. u. G. 20 1/2 B.
pr. Oct./Nov.	19 1/2 B. u. G. 19 1/2 B.

Woggen still und ziemlich unverändert. — Spiritus matter und niedriger. — Rübel schwach behauptet.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis (22. August) predigen in Halle:

U. L. Frauen: Vorm. Hr. Hülfspred. Puppendorf. Nachm. Hr. Cand. Bille.
St. Ulrich: Vorm. Hr. Diac. Weicke. Nachm. Hr. Cand. Junker.
St. Moritz: Vorm. Hr. Oberprediger Bracker. Nachm. Hr. Diac. Dr. Wolf.

Domkirche: Vorm. Hr. Prof. Dr. Erdmann. Nachm. Hr. Oberlehrer Cand. Meyer.
Katholische Kirche: Vorm. Hr. Pfarrer Klahold.
Neumarkt: Vorm. Hr. Pastor Ahrendts. Abendstunde Derselbe.
Glauchau: Vorm. Hr. Sup. Dr. Hiemann. Abendstunde Derselbe.

Druck der Baisenhause-Buchdruckerei.